

nämlich nicht geschlossen, sondern wir sangen unter freiem Himmel, in der Höhe stehend, mit großer Freude; eingedenk, daß an dieser Stätte die Himmel überflossen vom Angesicht des Gottes vom Sinai, vom Angesicht des Gottes Israels, und sich auf das "Erbeil Christi" ein Segensregen ergoß.

0218

0216

Hier kam nämlich der Heilige Geist mit plötzlichem Brausen über die Jünger und verwandelte die fleischliche Gesinnung in Liebe zu Ihm, und unter den äußerlich erscheinenden feurigen Zungen wurden inwendig die Herzen entflammt; denn als sie Gott in der Erscheinung des Feuers empfingen, sind sie in Liebe entbrannt. Christus hat nämlich bei seiner Himmelfahrt die Jünger zuvor angewiesen, daß sie nicht von Jerusalem weggehen, sondern hier auf die "Verheißung des Vaters" warten sollten. Und nachdem sie hier hineingegangen waren, blieben sie in dieser Wohnung hinter verschlossenen Türen wegen der Erregung der Juden und waren hier beisammen: verlassen, verwaist, unwissend und ratlos, furchtsam und ängstlich. Aber der Heilige Geist kam und brachte den allersüßesten Trost, flößte die allerklarste Weisheit ein, verlieh die allerstärkste Kraft; und sie blieben treu und in der Gnade fest und nahmen den höchsten Rang der Welt ein.

0222

0212

0227

0207

0267

Diesen Ort werde ich noch eingehender beschreiben, wenn vom Grab Davids die Rede sein wird.

0167

0317

Die Stätte, wo der Hl. Apostel Thomas, der Zweifler, die Wundmale des Herrn berührte.

0117

Danach verließen wir diesen Ort und stiegen über eine nahegelegene Treppe zum Kreuzgang hinunter und <I, 246> kamen in die Kapelle des Hl. Thomas, wo diesem Apostel sein Zweifeln dazu verhalf, daß er gewürdigt wurde, die schimmernden Wundmale des Leibes Christi zu berühren. Beim Weitergehen aber zu dieser Stätte sangen wir den Freudenhymnus: "Exultet caelum laudibus, resultat terra gaudiis" ("Jauchzet, ihr Himmel und freue dich Erde"). Wir warfen uns an der Stelle nieder und erlangten wieder einen Ablass vollständiger Vergebung (++)). An diesem Ort stellten wir Betrachtungen an über des Apostels Thomas einzigartige Begnadung. In der Tat sind alle, von denen wir lesen, daß sie mit der Seitenwunde, in die der Hl. Thomas auf Geheiß Christi die Hand legte, irgend etwas zu tun hatten, deutlich sichtbar mit einer besonderen Gnade beschenkt worden. Longinus nämlich, ein ungläubiger und roher Soldat, hatte auch ein schwaches Augenlicht. Er stand auf Befehl des Pilatus am Kreuz Wache. Und er schwang die Lanze und stieß sie in die Seite des Heilands und durchbohrte das allerheiligste Herz Christi. Durch Zufall aber floß Blut an der Lanze herunter, traf seine Augen, und er konnte klar sehen, und zugleich mit dem leiblichen Licht empfing er das geistige; und hat ein feierliches Zeugnis abgelegt.

0717

Ende

Anfang

Der selige Evangelist Johannes sah diese Seitenwunde, wurde gewahr, daß Wasser und Blut heraustrat (Joh. 19, 34), und glaubte und bezeugte das große Geheimnis.

Das Hl. Apostel Thomas sah, berührte und wurde zum unerschütterlichsten Bekenner des Glaubens vor aller Welt. Und er hat einen für uns sehr trostreichen Satz gehört: "Weil du mich gesehen hast, Thomas, sagte der Herr, hast du geglaubt; selig aber sind, die nicht sehen und doch glauben".